

KÖNIGL. PROVINZ. JULICH-CLÈVE-BERG

Goldsche Zeitung

Jahr 1828.

161.

Dinstag den 7. Oktober.

(Verfasser M. Du Mont-Schauberg.)

Paris, den 14. August 1828.

In einer Verordnung vom 2. d. M. wird eine Kommission niedergesetzt, um die von Sr. Majestät und den Prinzen der königl. Familie vor der Wiederherstellung der Monarchie kontrahirten Schulden zu ermitteln und festzustellen. Diese Kommission besteht aus dem Pair Grafen Daru als Präsident; dem Pair Grafen von Argout; dem Baron Fely d'Assel, Mitglied der Deputirtenkammer; den Staatsrathen Allent, von Freville und Maillard; dem Rath beim Kassationshofe Baron Sangiacomi; den Raths beim Rechnungshofe, Aliz und Cordelle, und dem Bureau-Chef bei der General-Intendantur des L. Hauses, Brousse, als Sekretär. Demzufolge werden die Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche sobald als möglich geltend zu machen, und sich damit an den General-Intendanten des königl. Hauses zu wenden.

Extrait du Moniteur du 13. September 1828.

Intendance générale de la maison du Roi.

Les personnes, qui ont des créances à exercer sur la famille royale, sont prévenues, que la commission instituée par ordonnance de 2 Août dr. ne recoit aucune communication directe des parties intéressées, et qu'en conséquence toutes réclamations, titres et pièces doivent être adressés exclusivement à Mr. le Ministre d'Etat, Intendant général de la maison du Roi.

Preußen.

Se. Maj. der König haben geruhet, dem Ober-Land-Mundchenk, freien Standesherrn, Grafen Hensel von Donnersmark, den rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen.

Berlin, 2. Okt. Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Karl von Preußen sind von Klein-Sienecke nach Weimar abgegangen.

Bonn, 4. Oktober. Se. Maj. der König haben geruhet, unserm Mitbürger dem Herrn Freiherrn von und zu Weihs an der Glan, auf Roesberg, Rittergutsbesitzer im hiesigen Kreise, die Würde eines königl. Kammerherrn Allergnädigst zu verleihen.

Münster, 4. Oktob. Vermittelt eines Allerhöchsten Befehls vom 30. Aug. haben Se. Maj. der König den Wieder-Zusammentritt der Stände und die Eröffnung des nächsten westphälischen Landtages auf den 23. Nov. d. J. festzusetzen und den königl. Ober-Präsidenten, Hrn. von Vincke, zu Ihrem Kommissarius für diesen Landtag zu ernennen geruhet.

Nach Privatbriefen aus Berlin vom 30. September, hatten Se. Maj. der König dem Herrn Alexander

v. Humboldt 25,000 Thlr. angewiesen, um bei der Zusammenkunft der Naturforscher und Aerzte die Honneurs zu machen. Außerdem wurden die Gelehrten auf königl. Kosten gespeist und konnten dabei noch Gäste mitbringen. Jeden Weittag speisten im neuen Exerzierhause über 500 Personen.

Berliner Börse am 2. Oktober: Staats- u. Schuld-Scheine Briefe 93 $\frac{1}{2}$, Geld 93; pr. engl. Anl. 1818 Briefe 103 $\frac{1}{2}$, Geld 103 $\frac{1}{2}$; pr. engl. Anl. 1822 Briefe 103 $\frac{1}{2}$.

Deutschland.

Frankfurt, 3. Oktober. Ein englischer Kabinetsekurier eilte heute Nachmittags von Berlin kommend nach London hier durch.

Die Mainzer Zeitung theilt folgende Privat-Korrespondenz aus Frankfurt vom 3. Okt. mit: Ein französischer Kurier, der gestern Morgens durch unsere Stadt nach Paris eilte, soll ausgesagt haben, daß die Besatzung von Schumla den Hauptsturm der Russen mit dem größten Muth und der seltensten Ausdauer ausgehalten habe. Letztere sollen einen sehr beträchtlichen Verlust erlitten haben. Dagegen verbreitete sich das Gerücht von der Einnahme von Varna an unserer Börse; wahrscheinlich durch einen Artikel in einer unserer Zeitungen veranlaßt.

Als merkwürdig führt man hier an, daß in einem Zeitraume von anderthalb Monaten (5. August bis 17. Sept.) in dem zu Frankfurt gehörigen Sachsenhausen, welches eine Seelenzahl von 5500 hat, sich kein einziger Todesfall ereignet hat, wenn man ein Paar verstorbene Kinder nicht mit einrechnet.

Hamburg, 29. Sept. Gestern Morgens kam das Dampfschiff von St. Petersburg nach 96stündiger Reise in Lübeck an. Von drei mitgekommenen Kurieren ging einer nach Berlin, einer nach London und der dritte nach Paris ab. Auch ein Feldjäger ist mitgekommen, aber für dieses Mal kein Brief-Gelassen.

Oesterreich.

Wien, 27. Sept. Metall. 94 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1082 $\frac{1}{2}$.

Polen.

Krakau, 17. Sept. Wie man vernimmt, ist die polnische Armee zur Besetzung der Fürstenthümer Moldau und Wallachei bestimmt, und wird nächstens Befehl erhalten, dahin vorzurücken.

R u s s l a n d.

Odessa, 17. Sept. Die Fregatte Flora ist in der Nacht vom 14. bis 15. d. M. in unsern Hafen eingelaufen. Sie hat die Ueberfahrt von Varna hieher in vierzig Stunden gemacht. Der General-Adjutant, Fürst Menzjoff, befand sich am Bord des Fahrzeuges, und mit lebhafter Freude können wir verkündigen, daß der Zustand seiner Gesundheit nach dem unglücklichen Ereigniß, das die nützlichen Dienste des Fürsten der Armee auf einige Zeit entziehen wird, so günstig als möglich ist. Die Flora ist vorgestern wieder nach Nikolajew unter Segel gegangen, wo der Fürst Menzjow bis zu seiner völligen Genesung bleiben will. Nachrichten vom Kriege: Schlachtfeld in Klein-Asien bis zum 13. (25.) August 1828.

Der Graf Paslewitsch hat die unter den Mauern von Aghalzik versammelte, von Mehmed-Rios Pascha und Mustapha Pascha befehligte türkische Armee am 12. (24.) August angegriffen. Im Moment dieses Angriffs ist es ihr gelungen, sich mit der Garnison von Aghalzik zu vereinigen und dadurch auf 30,000 Mann anzuwachsen, welche sich in vier verschanzten Lagern befanden. Nach einem hartnäckigen Kampfe, welcher mit Tages-Anbruch begann und bis in die Nacht fortgesetzt wurde, nahmen unsere Truppen diese Lager. Wir haben 11 Fahnen, 10 Kanonen, viel Munition und sämtliche feindliche Magazine erbeutet.

Die Türken wurden völlig in die Flucht geschlagen und über 30 Werke weit verfolgt, worauf sie sich in den Wald flüchteten, welcher an die Straße nach Ardogan stößt. Dem Mehmed-Rios Pascha, welcher eine Wunde an dem Fuß erlitt, ist es gelungen, mit 5000 Mann Infanterie die Festung Aghalzik zu erreichen.

Bei diesem entscheidenden Siege hat der tapfere General-Major Kowolkow sein Leben verloren. Er blieb an der Spitze eines Bataillons des 42ten Jäger-Regiments beim Angriffe der feindlichen Schanze. Außerdem haben wir 80 Tote und 400 Verwundete gehabt.

In Verfolg der obigen Mittheilungen geben wir folgende Nachrichten aus den neuesten St. Petersburgischen Blättern, welche dieselben aus der Tifliser Zeitung entlehnt haben: In der Nacht auf den 9. (21.) beschloß der Graf Paslewitsch, nachdem er die zur Bedeckung der Belagerungs-Arbeiten und des Lagers nöthigen Truppen zurückgelassen hatte, mit 8 Bataillonen, Kavallerie und 25 Kanonen die Stadt, an fast undurchdringlichen Stellen zu umgeben, und die unter Anführung der Paschas Rios Mamed und Mustapha zum Entsatze der Festung herbeiziehende Hülfsmacht anzugreifen. Bei Tages-Anbruch entdeckte der Feind unsere Bewegung, und wir hatten kaum unsere Position eingenommen, als die Türken uns von drei Seiten mit furchtbarem Lärm angriffen. Die unverhältnißmäßige Uebermacht des Feindes, die unerschöpfliche Hitze und die Hindernisse des Felsens ließen ein entscheidendes Resultat erwarten. Das Treffen währte 12 Stunden hindurch. Endlich krönte der höchste die russischen Waffen mit einem vollkommenen Siege: das besetzte Feldlager des Feindes, unweit der Stadt, wurde mit Sturm genommen, das Hülfsheer in die Flucht gejagt, vier Lager desselben durch unsere tapferen Truppen erobert. Der Feind verlor seine ganze Feld-Artillerie, bestehend in 10 Kanonen, sämtliche Ingenieure und Artillerie-Parks, desgleichen alle seine mobilen Getreide-Magazine und wurde 30 Werke weit auf dem Wege nach Erzerum verfolgt, der auf 10 Werke mit verschiedenem Kriegs-Zubehör überladen war; der Rest der türkischen Armee, von Vorräthen entblößt, zerstreute sich in der Richtung nach Erzerum, auf Bergen und in Wäldern. Die Türken schlugen sich mit der größten Kühnheit; doch die standhaften Anstrengungen unserer tapferen Krieger, von erfahrenen Anführern geleitet, setzten der Ueberzahl und Hartnäckigkeit des Feindes Grenzen.

Am 21. August (2. Sept.) nach 6 Uhr Morgens erhielt man in Tiflis die Nachricht, daß der Graf Paslewitsch von Erivan, nach einem blutigen Sturme, sich der Stadt Aghalzik bemächtigt hat. Am 15. d. M. wurde in das Angriffs-Polygon Bresche geschossen, die Stadt erstürmt und die Besatzung zusammen gehauen. Am folgenden Tage übergab, durch die Gewalt unserer Waffen in Bestürzung verlegt, der Feind auch die Citadelle; die Garnison von 2000 Mann wurde auf Kapitulation entlassen.

Am 17. (29.) August hat der General-Lieutenant Fürst Wabrowski die Festung Aghour (östlich von Aghalzik, nördlich von Kertwiß, westlich von Tiflis) besetzt, zu deren Einnahme er beordert gewesen war.

In einer außerordentlichen Beilage (vom 4. Sept. n. St.) meldet ferner die Tifliser Zeitung Nachstehendes: Nach einem dreizehntägigen Sturme hat der Graf Paslewitsch von Erivan Sr. Maj. dem Kaiser, von den Trümmern Aghalzik's aus seinen Bericht über die Eroberung dieser in Asien so bekannten Stadt und seine Glückwünsche übersandt. Die aus 10,000 bewaffneten Einwohnern und 4000 Mann Truppen bestehende Besatzung leistete eine verzweifelte Gegenwehr, über die nur der unerschütterliche Muth der Russen siegen konnte; jedes einzelne Haus mußte mit Sturm genommen werden, in jeder Straße stieß man auf den hartnäckigsten Widerstand. Nachdem die Stadt genommen war, ergab die Citadelle sich auf Kapitulation, die der Korpskommandeur einging, um dem Blutvergießen ein Ende zu machen, und wenigstens den Ueberrest der Stadt den Flammen zu entreißen. Der Verlust des Feindes ist ungemein groß, doch auch der unsrige beträchtlich. Zu Aller Bedauern ist der durch Muth und Gelohn ausgezeichnete Obrist Borodjin geblieben; — außer ihm sind noch 9 Offiziere getödtet und 32 verwundet worden. Dem Feinde haben wir 5 Köpfschweife der beiden Paschas, 66 Kanonen und 32 Fahnen abgenommen. Die Truppen Sr. kaiserl. Maj. und vor Allem das Infanterie-Regiment Schirwan, das zuerst durch die Bresche ohne einen Schuß zu thun, in die Stadt eindrang, und ein Drittel seiner Mannschaft an Todten und Verwundeten eingebüßt hat, fochten wahrhaft als Helden, für die es keinen Widerstand gibt. Das Regiment Schirwan wurde durch das Pionir-Bataillon, das in halber Flinten-Schrittweite, mit seltener Unerfrorenheit, in der Stadt selbst Befestigungen aufwarf, wobei es viele Leute, besonders Offiziere verlor, verstärkt, und von zwei Kanonen reitender Artillerie der Linien-Kolaken, einer Bergschütze, und in der Folge von dem Eberonischen und 42. Jäger-Bataillone mit musterhafter Tapferkeit unterstützt.

Nachrichten von den Operationen vor Schumla bis zum 1. (13.) September 1828.

Unsere Truppen behaupten fortwährend die bei Schumla eingenommene Stellung, trotz der Schwierigkeiten, mit welchen sie täglich kämpfen müssen, um sich Fourage zu verschaffen. Seit dem letzten Angriffe unserer Redouten haben die Türken ihre Verschanzungen nicht mehr verlassen. Obgleich sie täglich mit Bomben und Kugeln auf uns schießen, so haben wir dennoch weder Verwundete noch Tote.

Nachrichten von den Operationen vor Varna bis zum 5. (17.) September.

Nachdem wir die Türken am 1. (13.) Abends aus den von ihnen außerhalb der Festung besetzten Punkten mit einem Verluste von 300 Todten mit dem Bajonnet verdrängt hatten, wurde am 2. (14.) mit Sonnen-Aufgang ihre Contrescarpe, welche sich vor der nördlich dem Meere zunächst liegenden Bastion von Varna befindet, in die Luft gesprengt, und ihr Feuer durch das unsrige völlig zum Schweigen gebracht. Durch eine Mine wurde diese Contrescarpe in den Graben geworfen und dieser dadurch so verschüttet, daß wir den Eingang

zu einer Bresche in der Bastion genommen, indem sie durch unsere Kugeln sehr viel gelitten hatte.

Als die Belagerung bis dahin vorgeschritten war und das Korps des General-Adjutanten Solowin den Weg gegen Burgas besetzt hatte, erachteten es Se. Maj. der Kaiser für nothwendig, die Garnison zur Uebergabe aufzufordern, indem sie weder Verstärkung erwarten kann, noch sich länger zu halten im Stande ist. Es wurde demnach am 2. (14.) ein Parlamentair nach der Festung geschickt. Die ersten Antworten ließen glauben, der Feind habe die Absicht, neuem Blutvergießen durch Kapitulation vorzubeugen, und es kam zu einem Waffenstillstande. Da aber der Admiral Greigh sich nach einer mit dem Befehlshaber von Varna, Kapudan-Pascha, auf dem Verdeck des Schiffes „Kaiserin Nutter“ gehalten Unterredung überzeugte, daß der Feind durch ausweichende Antworten nur Zeit zu gewinnen suche, so wurden die Unterhandlungen abgebrochen, und man begann am 3. (15.) die Festung von Neuem lebhaft zu beschießen.

Die Kanonade dauert auch noch in diesem Augenblicke unausgesetzt fort, und unsere Arbeiten werden mit der größten Thätigkeit betrieben. Die Verschanzungen, um Bresche schießen zu können, erbeben sich, und das Belagerungs-Geschütz ist einerseits auf der vom General-Adjutanten Solowin eingenommenen Stellung, und andererseits auf der rechten Flanke unserer Werke aufgestellt, und es wird fortwährend der südliche Theil der Stadt beschossen, welcher bis jetzt fast unbeschädigt geblieben war.

Fürstenthümer Moldau und Wallachei.

Bucharest, 12. Sept. Von allen Seiten langen nun russ. Verstärkungstruppen an. Ein großer Theil derselben nimmt seine Richtung gegen Silistria. — Nach Berichten aus Krajova vom 9. d. waren sämtliche Einwohner wieder in die Stadt zurückgekehrt.

T u r k e i.

Konstantinopel, 11. Sept. Der Groß-Beizier wird sich von Adrianopel nach Carnabad begeben; er hat 5000 Mann von Eslibaba nach Ainada und Varna abgesandt, um dadurch diesem Plage zu Hülfe zu kommen.

(Preuß. Staats-Zeit.)

Konstantinopel, 12. Sept. Die Pforte hat nachstehende Auszüge aus Berichten des Serraskiers Hussein Pascha, datirt aus Schumla vom 27. August und 2. September bekannt gemacht:

„Schumla, den 27. August 1828.

„Der Oberbefehlshaber der ottomannischen Heere, Serraskier Hussein Pascha, hatte drei Abtheilungen seiner Armee nach folgenden Richtungen in Bewegung gesetzt: Die erste, unter Commando des Halil Nisfat Pascha, aus drei Bataillons regulärer Truppen, und andern ottomannischen Milizen bestehend, wurde gegen die feindlichen, bei Strandischa aufgeworfenen, Verschanzungen, die zweite, bestehend aus einigen Bataillons regulärer und einem beträchtlichen Korps irregulärer Truppen, unter Commando Eschab-Pascha's, gegen die unterhalb Tschengalik angelegten Fortifikationen, die dritte endlich, unter den Befehlen Ali-Pascha's und anderer Ober-Offiziere, gegen die Verschanzungen von Esfi-Istambollik (Esfi-Stambul) beordert. Die drei Divisionen setzten sich in der Nacht vom 26. August, ungefähr um 2 Uhr nach Mitternacht, alle zugleich in Marsch, und rückten in vollkommener Ordnung gegen die obgedachten Orte vor, um zu gleicher Zeit über den Feind herzufallen.

„Der erste Angriff der regulären Truppen auf die Werke von Strandischa hatte, unter dem Beistande des Allmächtigen, einen so guten Erfolg, daß unsere Truppen in die Verschanzung eindringen, ehe die feindlichen Vorposten sich in dieselbe zurückziehen konnten. Alles, was sich in der Redoute befand, und unter andern ein General, mußte über die Klinge springen. Sechs Kanonen von

schwerem Kaliber und sechs Munitions-Karren fielen in die Gewalt der Sieger, und wurden unmittelbar nachher ins Hauptquartier von Schumla geführt. Der Feind sammelte hierauf eine große Anzahl Truppen aus dem großen Lager, um einen Versuch zu machen, diese Verschanzungen wieder zunehmen. Er ließ drei Mal gegen sie stürmen, wurde aber durch die Tapferkeit und Uner-schrockenheit der Muselmänner jedes Mal zurückgeschlagen. Der Verlust, den die Russen bei jedem dieser drei Stürme erlitten haben, ist sehr bedeutend. Endlich, als sie sahen, daß sie gegen die Tapferkeit und Energie der ottomannischen Truppen nichts auszurichten vermochten, faßten sie den Entschluß, sich zurückzuziehen.

„Die Verschanzungen von Tschergalik wurden ebenfalls zu gleicher Zeit angegriffen und erstürmt. Von vier feindlichen Bataillons entkamen nur sechzig Mann; alle übrigen blieben auf dem Plage. Eine Kanone und drei Munitions-Karren wurden hierbei erobert.

„Die Besatzung der Verschanzungen von Esfi-Istambollik erwartete den Angriff nicht. Ohne Widerstand zu leisten, nahm sie alles Geschütz mit sich fort, steckte die Werke in Brand, und zog sich eilig ins Hauptlager zurück.

„Solchergehalt sind diese drei sehr wichtigen Posten, welche der Feind mit so vieler Sorgfalt besetzt hatte, von den ottomannischen Truppen erobert und besetzt worden, und die Heerstraße nach Schumla ist gänzlich frei. Unter den feindlichen Todten befindet sich eine große Zahl bedeutender Offiziere und Individuen vom Rang.

„Die russische Armee zog sich, nach einem so bedeutenden Verluste, zurück, nachdem sie die dießseits und in der Nähe von Velibey aufgeworfenen Fortifikationen in Brand gesteckt hatte.

„Nachdem der Serraskier Pascha erfahren hatte, daß sich der Feind neuerdings oberhalb Tschengalik concentrirte, beorderte er ein Truppen-Detachement dahin, um dieses Dorf zu besetzen, was auch geschehen ist. Der Serraskier meldet ferner, daß er sich damit beschäftigt, die gegen den Feind errungenen Vortheile weiter zu verfolgen.“

Schumla, 2. September.

„Der Serraskier Hussein Pascha detachirte am 31. August eine aus 7000 Reitern bestehende Division, unter Commando des Begler-Beg Ali-Pascha, um das feindliche Lager im Rücken zu beunruhigen. Dieser Befehlshaber schlug demnach die Richtung nach Jenibasar, vier Stunden von Schumla, ein, und nachdem er das kleine, bei obgedachtem Orte befindliche russische Lager mit Ungestüm angegriffen hatte, entpann sich ein vierstündiges Gefecht, dessen Ausgang durch die Gnade des Allerhöchsten, ruhmvoll für die ottomannischen Waffen gewesen ist. Das feindliche Armeekorps wurde zurückgeschlagen, und zum Rückzuge in den benachbarten Wald genöthigt. Bei diesem Gefechte verlor der Feind über zweihundert Mann an Todten und gegen zwanzig Gefangene; eine ziemlich beträchtliche Zahl von Kavallerie-Pferden, und über zweihundert Stück Schlachtvieh fielen in unsere Gewalt, und wurden unter die Truppen vertheilt. Hundert Wagen mit Lebensmitteln wurden verbrannt.“

„Am folgenden Tage stießen unsere Truppen auf dem Rückmarsche auf eine Abtheilung von 120 russischen Uhlanen, welche umringt, die Hälfte davon getödtet, und die übrigen gefangen genommen wurden. Unter den Gefangenen befinden sich drei Ober-Offiziere und ein Kommissär. Als man sie ausfragte, erklärten sie, sie seyen vor einiger Zeit aus dem Hauptquartier des Feldmarschalls gegen Silistria beordert worden, um die Löhnung der vor dieser Festung gelagerten Truppen zu überbringen, und seyen nun auf dem Rückwege nach Jenibasar gewesen, wo sie uns in die Hände fielen. Wir erbeuteten bei dieser Affaire 120 Pferde, und über fünfhundert Beutel (250,000 Piaster) an Gelde, die spaltich unter unsere Truppen vertheilt wurden. Man bewachte sich auch sämtlicher Briefe, Rechnungen und anderer Pa-

klere, die bei dem Kommissär gefunden und von dem Seraskier der Pforte zugesandt worden sind.

Der Feind hat die Verschanzungen von Merasch, Belibey und Timurdschie verlassen, und sich eine Stunde weit hinter diese Orte zurückgezogen. Der Seraskier beschäftigt sich fortwährend mit den Dispositionen, um dem Feinde Abbruch zu thun.

In der Hauptstadt treffen täglich Truppen-Abtheilungen aus Asien ein, welche für die zweite Reserve-Armee bestimmt sind, die sich unter persönlicher Aufsicht des Sultans bei Ramis Tschiftlik versammeln, und auf 40.000 Mann gebracht werden soll. Außer den großherlichen Gardien der Vostandchis, wird auch der größte Theil der noch hier befindlichen regulären Truppen, ungefähr 8000 Mann, zu dieser Reserve stoßen. Nach dem Beispielen des Kaimasam-Pascha, welcher auf eigene Kosten ein Regiment regulärer Truppen errichtet, haben sich auch die vorzüglichsten Minister und Staatsbeamten anheischig gemacht, kleinere Contingente zu stellen, und während der Dauer des Krieges zu unterhalten. Auch hat der Großherr beschloffen, zur Belohnung und Auszeichnung derjenigen, die sich in diesem Kampfe durch Tapferkeit besonders hervorgethan haben, Medaillen in Gold und Silber prägen zu lassen, welche, nebst dem kaiserlichen Namenszuge, die Aufschrift: Für Tapferkeit, führen und auf der Brust getragen werden sollen.

In den ersten Tagen dieses Monats versuchte eine Abtheilung der russischen, vor Barna stationirten Flotte, nachdem sich einige Schiffe derselben am Eingange des Bosphorus gezeigt hatten, eine Landung bei Ineada auf der europäischen Küste des schwarzen Meeres. Auf den hiedurch verbreiteten Alarm eilte der Seraskier Eshrew-Pascha an der Spitze von ein Paar Tausend Milizen dahin; allein noch vor seiner Erscheinung daselbst richtete sich die Russen, nachdem sie die bei Ineada errichtete Batterie von 9 Kanonen zerstört, und Wasser-vorrath eingenommen hatten, wieder entfernt. Seitdem sind nicht nur alle Posten längs der Küste des schwarzen Meeres bedeutend verstärkt worden, sondern auch auf der am Eingange des Bosphorus stationirten Flotte herrscht große Thätigkeit, und Sultan Mahmud selbst hat sich vor einigen Tagen an Bord derselben begeben, um sich von dem Zustande der Mannschaft und der Wachsamkeit ihrer Offiziere zu überzeugen.

(Aus dem östreich. Beobachter.)

Konstantinopel, 12. Sept. (Aus der Augsb. Allg. Zeit.) Der Siegesrausch unter den Türken dauert fort. Er wurde jedoch am 2. d. durch einen blinden Lärm einiger Waffen gestört. Einige russische Kriegsschiffe hatten bei Kara Burnu verankert und frisches Wasser eingenommen, worauf die türkischen Strandwachen durch Signale Nachricht von einer russischen Landung machten. Alles Militär eilte nach dem schwarzen Meere hin, allein die Russen hatten sich bereits wieder entfernt. Am andern Tage wurde gemeldet, daß die Russen gleichzeitig bei Burgas wirklich gelandet, die dortigen Munitionsvorräthe zerstört, und einen Aufstand in den umliegenden christlichen Dörfern anzufachen gesucht hätten. Nach Eingang dieser Nachricht setzte der Großwesir, dessen Truppen jedoch größtentheils auf dem Wege nach Schumla sind, seine Reise nach Schamla nicht fort, sondern blieb noch in Adrianopel. Er scheint also seine Absicht, gemeinschaftlich mit Hussein den Entsatz von Barna zu versuchen, aufgegeben zu haben. Die Verteidigungsanstalten in der Hauptstadt haben aber seitdem eine noch größere Lebhaftigkeit gewonnen, und der Sultan will dem Vernehmen nach, am 20. d. in das verschanzte Lager bei Ramis Tschiftlik (Remisch-Pascha) einrücken. In den dortigen Verschanzungen wird Tag und Nacht gearbeitet. Am 7. Sept. setzten 15.000 Mann türkische Kavallerie bei den Dardanellen über's Meer und ziehen jetzt durch die Umgebungen der Hauptstadt nach Schumla.

Die Kriegsausgaben werden aber immer drückender und die Geschäftslösigkeit wird größer. Mit musterhafter Sorgfalt wird jedoch für die Bedürfnisse der Hauptstadt gesorgt, und der Kaimakan des Großwesirs unternahm dieser Tage eine Generalvisitation der Bäckerladen, wobei gegen 20 Bäcker wegen der schlechten Beschaffenheit ihres Brods mit den Ohren an ihre eigenen Laden angenagelt wurden. Mehrere derselben rauchten während dieser schmerzhaften Ausstellung kaltblütig Tabak. Allein die neuesten Nachrichten aus Odessa sind in Beziehung auf die Verpflegung der Hauptstadt sehr beunruhigend, weil sie uns die Nachricht vom russischen Verbote der Getreide-Ausfuhr bringen. Dieß kann schlimme Folgen für uns haben.

Königreich der Niederlande.

Brüssel, 4. Okt. Die Regierung hat Befehl gegeben, alle von Gibraltar und Cadix kommende Schiffe wegen der dort ausgebrochenen Seuche einer strengen Quarantäne zu unterwerfen. — Ein östr. Kabinetsekurier passirte gestern mit Depeschen von Wien nach London hier durch. — Nach Berichten aus Batavia vom 9. Juni war die Kaffee-Ernte dort sehr unergiebig ausgefallen. In dem einzigen Bezirke von Preanger waren wenigstens 3,750,000 Pf. weniger als die vorigen Jahre geerntet worden; daher blieben die Preise hoch.

Frankreich.

Paris, 2. Okt. Die heute aus London hier angekommenen Nachrichten sind wichtig. Das südliche Irland steht unter den Waffen. Die Stimme der Chiefs des kathol. Bireins hält die Massen nicht mehr zurück, die, noch vor wenigen Tagen der Stimme D'Connell's und Sheil's folgsam, bereits andere Chiefs gefunden haben, welche bereit sind, das durch Gewalt zu fordern, was die Vernunft seit langen Jahren vorschrieb, was Klugheit vor einem Jahre erheischte und was jetzt die Nothwendigkeit auflegt. Drei Versammlungen des Kabinet's raths haben zu London Statt gehabt und Truppen marschiren nach Irland. In Massen von 20 und von 30,000 Mann, mit Flinten, Säbeln und in Uniform zeigt sich die drohende Bedrohung eines der drei vereinigten Königreiche. Die engl. Regierung zeigt durch ihr offizielles Organ, den Courier an, daß die Maßregeln der Krisis anpassend sind.

N. S. Heute Abends ging das Gerücht an der Börse, ein von London in 26 Stunden angelkommener Kurier habe die Nachricht überbracht, daß durch die Verhaftung der Herren D'Connell und Sheil ein allgemeiner Aufstand in Irland ausgebrochen sey und daß alle engl. Regimenter, mit Ausnahme der Garde, Befehl erhalten haben, nach Dublin zu marschiren.

— Durch 2 Ordonanzen vom 2. Oktober hat Sr. Maj. die Zahl der geistlichen Secondayrschulen für die Diözesen von Reims, Amiens, Arras, Beauvais, Mende und Troyes auf zehn festgesetzt, die Gemeinden, worin diese Schulen errichtet bleiben sollen bestimmt, und die von den Erzbischöfen und Bischöfen dieser Diözesen geschehene Ernennung der Obern oder Direktoren besagter Schulen bestätigt.

— Die Gazette de France sagt: Man versichert, der König von England leide seit 3 Wochen an Gichtanfällen, die von einem Wechselfieber begleitet seyen; man habe einen Kurier an den Herzog von Sussex, der eben nach Irland abgehen wollte, geschickt und denselben eingeladen, auf der Stelle zurückzukehren; man glaube, diese Rückkehr sey durch den Gesundheitszustand Sr. Maj. veranlaßt worden.

London, 26. Sept. Die Brigg Hussard, welche am 10. Sept. Salamata und Navarin verlassen, hat folgende Nachrichten überbracht: Das Armeekorps steht fortwährend zu Salamata; bei der Abfahrt des Hussard räumten die Türken und Egyptier das Fort von Na-

varin; die Egyptier schifften sich nach Alexandrien ein. Auch das Lager in der Nähe von Modon ward einge-
schifft. Die egyptischen Schiffe gingen unter Segel. Ibrahim Pascha wird sich erst mit der 2. egyptischen Expedi-
tion einschiffen; er wird so lange Koron und Modon
besetzt halten; nach seiner Abreise werden diese beiden
Plätze den Franzosen übergeben werden. Bei der Abfahrt des
Hussard liefen engl., franz., russ. und griech. Schiffe in
die Bay von Calamata ein, um die 3 Botschafter und
den Grafen Capodistrias ans Land zu setzen. Gen. Maison,
der Koron gleich besetzen wollte, hatte diesen Platz berennen
lassen. Ibrahim-Pascha ließ hierauf den Admiralen sagen,
daß bei dem ersten Flintenschuß, bei der geringsten Trup-
penbewegung alle Kapitulationen aufgehoben seyen, und
daß man ihn nur todt aus Morea bringen würde. Die
Admirale baten auf der Stelle den General Maison, sei-
ne Truppen zurückzuziehen. Sie sind wieder zu Calamata
eingetroffen.

R. S. Die Botschafter sind im Hauptquartier des Ge-
nerals Maison ans Land gestiegen. Es hatte zwischen
ihnen, den Admiralen und dem Grafen Capodistrias eine
Konferenz Statt. — Die Griechen brachten Lebensmittel in
Uebersuß in das franz. Lager. — Der Kommandant
des Hussard hat 1000 bis 1200 Briefe auf die Post ge-
hen lassen. — Die Egyptier schifften sich unter dem Ka-
nonendonner aller Flotten ein, welche die drei Botschaf-
ter grüßten; und durch den Rauch hindurch sah man die
griechische Fahne an der Stelle der rothen Flagge der
Egyptier wehen.

— Conf. 5 v. Hund. am 2. Okt. 105 Fr. 95 C.;
dreiproz. 73 Fr. 90 C.

Spanien.

Der Gouverneur von Malaga, General Manso, hat
Befehl gegeben, die Equipage eines kleinen Schiffs von
Gibraltar, aus 5—6 Mann bestehend, welches in dem
Augenblick, als es sich in den Hafen von Malaga ein-
schleichen wollte, weggenommen wurde, den Gesundheits-
Befehl gemäß, auf der Stelle zu erschießen und die
Waaren zu verbrennen. Man hofft, dieses strenge Bei-
spiel werde der Habgier der Schmuggler einen Damm
anlegen.

Großbritannien.

London, 30. Sept. Der Lordkanzler von Irland ist
unmittelbar nach der Sitzung des Kabinettsraths vom 26.
d. nach Dublin abgereist. Gestern ging das Gerücht, die
Regierung habe am 27. d. nach dem Schluß des Kabi-
nettsraths den Befehl abgesandt, die Hrn. Sheil und
D'Connell zu verhaften. Die Botschafter Frankreichs,
Russlands und Rußlands hatten gestern lange Konferen-
zen mit dem Herzog von Wellington und dem Grafen
Aberdeen.

— Der Courier enthält Folgendes aus Irland:
Am 27. hatte zu Dublin eine Versammlung der Stadt-
Körperschaften, wobei der Sherif, Hr. Hodges, den
Vorsitz führte, Statt. Nach langen Erörterungen wurde
beschlossen, dem König eine Adresse zu überreichen, worin
derselbe ersucht werde, jene Minister aus dem Rathe zu
entlassen, welche das Uebergewicht der Protestanten ge-
fährdet und das Gemüth Sr. Maj. gegen die Protestanten
Irlands erbittert haben; die Adresse verlangt zugleich
die Befreiung der Freiholder von 20 Schillings, um
dieselben der Ruhe wiederzugeben.

Am 25. Sept. hatte eine andere Versammlung ausge-
zeichneter Personen Statt, welche ein Aktienstück unter-
zeichnet hatten, wodurch die Nothwendigkeit der Eman-
zipation der irländischen Katholiken erklärt wird. Der
Herzog von Leinster führte den Vorsitz; es ward nach-
stehender Beschluß gefaßt: „Wir haben mit Schrecken und
Abscheu den Zustand der Erbitterung gesehen, in welchen
der Parteigeist das Land versetzt hat. Während wir der
Erlangung gleicher Privilegien, die unsern katholischen
Mitbürgern unter Bedingungen und Beschränkungen,

welche die Legislatur für weise erachtet, zu bewilligen
wäre, entgegensehen, beabsichtigten wir nichts anders,
als die katholische Emanzipation in Bezugung auf die
Religion“

Zu Clonmel sollte sich der größte Theil der Bevölkerung
am 28. Sept. versammeln; dieselbe war mit einer Art
von Uniform bekleidet. Die Bergbewohner von Lower-
Schrouthy sollen sich in Schlachtordnung vereinigen, und
sie werden, wenn die Bauern anderer Dörfer zu ihnen
gestoßen sind, ein furchtbares Korps bilden.

Der Herald von Clonmel sagt, daß Tausende von
Bandsmännern sich in jener Stadt, zu Tipperary und an
andern Orten der Umgegend versammelt haben. Die Fahne
von Clonmel, 9 Fuß hoch und 11 Fuß breit, stellte den
König vor, welcher Hrn. D'Connell die katholische Eman-
zipations-Akte überreicht.

— Conf. 86 ¾.

— Die Rede des Hrn. Sheil, welche dieser Chef des
kathol. Vereins am 25. zu Dublin gehalten hatte (S.
d. vor. No. d. 3.), floßte zu London allgemeinen Schrecken
ein. Nach dieser Rede verlas Hr. Sheil folgende Beschlüsse:
„Obgleich wir dem Volk von Tipperary wegen des Auf-
hörens seiner Zwistigkeiten Glück wünschen, so ersuchen
wir es doch, die Haltung von Versammlungen, wie sie
sarglich Statt hatten, zu unterbrechen. Wir bitten den
katholischen Clerus ehrfurchtsvoll, daß er mit dem Verein
mitwirke, diesem Beschlusse Kraft zu geben. Hr. Daniel
D'Connell, der beauftragt werden soll, die Pacification
Tipperarys durch seinen Einfluß zu bewirken, wird auf-
gefordert, sein mächtiges und verdientes Ansehen anzu-
wenden, um das Volk von dem Plane, ähnliche Ver-
sammlungen zu halten, vermittelst einer Adresse, die auf
Kosten des Vereins gedruckt und ausgetheilt werden soll,
abzuhalten. Das permanente Comité soll beauftragt wer-
den, einen Bericht über die Freire abzuschicken: ob es
dienlich sey, eine Deputation nach Tipperary abzuschicken,
um die Maßregeln anzudeuten, welche geeignet seyn
würden, dem Volke von solchen Versammlungen abzu-
rathen. Hr. D'Sormann, Sekretair des Vereins, wird
ersucht, diese Beschlüsse dem Hrn. D'Connell zukommen
zu lassen.“

Sir John D'Connell war durch den kathol. Verein nach
Tralée abgeschickt worden, um sich der Wahl des Sir
Eduard Denny, Eigenthümers des Fleckens, zu wider-
setzen, und den Sir Rif. P. Hilpot vorzuschlagen. Indessen
weigerte sich der Richter, die Wähler abstimmen zu lassen
und proklamirte den Eigenthümer des Fleckens. Sir
D'Connell und die Masse der Wähler, die in ihren Rechten
geschmäht waren, protestirten auf der Stelle gegen die-
ses Resultat.

— Von allen Punkten Englands und Schottlands
haben Regimenter Befehl erhalten, nach Irland zu
marschiren.

Vom 1. Oktober. Der Courier sagt: Das Ge-
rucht in Betreff der Blokade der Dardanellen ist endlich
bestimmter geworden, und, wenn wir gut unterrichtet sind,
so haben die in dieser Hinsicht Statt gebabten Erörte-
rungen sich auf folgende Weise geendet. Die Absicht des
Kaisers von Rußland, die Dardanellen zu blokiren,
wird binnen Kurzem den Regierungen Englands und
Frankreichs förmlich notifizirt werden. Indessen soll die
Blokade in ihren Operationen beschränkt seyn, und die
engl. Regierung wird sich, dem Vernehmen nach, be-
mühen, die Interessen ihrer Unterthanen, so viel als
möglich, zu schützen.

— Die Botschafter Frankreichs und Rußlands hatten
gestern besondere und lange Konferenzen mit dem Her-
zog von Wellington und dem Grafen Aberdeen. Abends
schickten diese Diplomaten Depeschen an ihre respect. Höfe.

— Am 29. Septemb. kamen zwei Kuriere in einem un-
bedeckten Schiffe von Calais zu Douvres an; der eine war
ein russischer, der andere kam mit Depeschen aus Griechenland.

— Es heißt, die am 26. Sept. vom Ministerium des

Innern nach Dublin gesandten Depeschen seyen wegen des stürmischen Wetters erst am 29. Sept. dort angekommen; man erwartet daher erst morgen Depeschen von Dublin.

Die heute Morgens angekommenen irländischen Zeitungen melden nichts Wichtiges. Die Protestanten vereinigen sich überall, als wenn sie den Feind schon vorrücken sähen. Der Courier tabelt die Aufregung, welcher diesen Theil der irländischen Bevölkerung beseelt, wobei er doch anerkennt, daß das Benehmen der Katholiken in gewisser Hinsicht die Befürchtungen der Protestanten rechtfertige.

Aus Plymouth meldet man, daß die 3000 dort befindlichen Portugiesen sehr bestürzt gewesen sind, ihre junge Königin dort nicht ankommen zu sehen. J. M. hat von Truro den Weg nach Exeter genommen, wo sie am 28. Sept. eintraf. Am folgenden Tage ließ J. M. eine Deputation der portugies. Militäre von Plymouth vor, an deren Spitze sich die Generale Pizarro und Xavier befanden. Die Königin antwortete der Deputation, daß sie sehr ergriffen von den Unglücken sey, welche die Militäre für ihre Sachen erlitten. Es scheint, daß die Reise-Route der Königin noch nicht bestimmt ist.

Das Departement der auswärtigen Angelegenheiten hat Depeschen aus Lissabon v. 20. Sept. erhalten. Die angekommenen Briefe und Zeitungen laufen bis zum 21. Sept. Die Briefe melden: Auf Don Miguel sey bei der Rückkehr von der Jagd ein Schuß gefallen, doch habe die Kugel ihn nicht getroffen. Ein Garde-Offizier, der einer der eifrigsten Anhänger des Prinzen ist, hatte diesen Schuß gethan; er wurde verhaftet, doch gleich wieder in Freiheit gesetzt. Diese Sache wurde unterdrückt, und man hat das Gerücht verbreitet, einige Funken der Fackeln, die während der Nacht vor und hinter dem k. Wagen getragen wurden, seyen in die Patrontasche eines der Kavaliere der Eskorte gefallen und habe die Patronen entzündet. — Es ist in Portugal streng untersagt, den Namen Dona Maria zu nennen, indessen haben einige Militäre in einem Liebe, wodurch die Ankunft Don MIGUELS gefeiert wurde, die Worte verändert und statt des Namens des Infanten jenen der jungen Königin eingeschaltet. (Courier).

— Conf. 86 3/4.

In der Nacht vom 25. auf den 26. v. M. sind dem Joseph Bücken zu Bonn aus der Wohnung des Johann Rauensheim mittelst Einbruchs folgende Gegenstände, als: 1) zehn Mannsheiden, gez. C. Z. und J. Z.; 2) acht Frauenheiden, 4 mit V. B., und 3) neun Knabenheiden, 3 mit J. B. gezeichnet; 4) sechs Mädchenheiden ohne Zeichen; 5) fünf Betttücher ohne Zeichen, und 6) drei Tischtücher, gestohlen worden.

Indem ich diesen Diebstahl zur allgemeinen Kunde bringe, ersuche ich jeden, welcher über den Thäter oder Befitzer dieser Gegenstände Auskunft geben kann, seiner Ortsbehörde, oder der unterzeichneten Stelle die Anzeige davon zu machen.

Köln, den 4. Oktober 1828.

Der Ober-Prokurator,
für denselben: der erste Prokurator, Stammel.

Bekanntmachung.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Polizei-Gerichts No. II. der Stadt Köln vom 27. September c. wegen nachbemerkter Polizei-Kontraventionen nebst Kosten verurtheilt:

1) Drei Einwohner wegen unterlassener Straßen-Reinigung, jeder 8 Sgr.; 2) ein Wirth wegen Wirthschafthaltens nach der Polizeistunde in 1 Thlr.; 3) ein Wirth wegen unterlassener Anzündung seiner Hauslaterne in 8 Sgr.; 4) ein Wirth wegen Regelspielhaltens des Sonntags während des Gottesdienstes in 1 Thlr.; 5) acht erwachsene Buben wegen lärmenden Spielens auf einem öffentlichen Plage nahe bei einer Kirche und während des Gottesdienstes, jeder in 1 Thlr.; 6) ein Pfisterer wegen unterlassener Beleuchtung eines Hauses Pfistersteine 8 Sgr.; 7) ein Familienvater wegen Mangels an Aufsicht über seine kleinen Kinder, die an fremden Häusern anstellten und dieselben molestirten, in 6 Fr. oder 1 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf.; 8) ein Einwohner wegen frei herumlaufenlassens eines lössartigen, die Passanten anfallenden Hundes in 6 Fr. oder 1 Thlr. 16 Sgr. 9 Pf. 9) drei Gärtner wegen Mißhandlung auf den sogenannten Bischofsweg und in Gräben

vor dem Eigelsteinthor, jeder in 8 Sgr.; 10) ein Fuhrknecht wegen Trabsfahrens mit einem schweren Karren und sitzend auf dem Pferde in 3 Tage Arrest; 11) zwei Individuen wegen nächtlicher Straßen-Essen und Hausmolestation, jeder in 3 Tage Arrest.

Die Zahlungsunfähigen wurden zugleich in verhältnismäßige Gefängnißstrafe verurtheilt.

Für die Richtigkeit dieses Auszugs, der Gerichtschreiber, gez. Betweis.

Gesehen vom königl. Polizei-Kommissar, als Beamten des öffentlichen Ministeriums, gez. Glasmacher.

Am Samstag den 11. d. M., Nachmittags drei Uhr, soll das in der Komödienstraße belegene Kloster, zur Zelle genannt, auf dem Stadthause, unter den daselbst zur Einsicht offen liegenden Bedingungen, an den Meistbietenden auf den Abbruch versteigert werden. Dasselbe kann am Freitage und am Vormittage des Samstags in Augenschein genommen werden.

Köln den 6. Oktober 1828.

Königliches Ober-Bürgermeisteramt.

Anzeige

für

Freunde der französischen Litteratur.

So eben ist beendet worden, und an alle Buchhandlungen (in Köln u. Nachen an die M. DuMont-Schauberg'sche) versandt:

Collection portative

D'OEUVRES CHOISIES

de la littérature française

publiée par

Pabbé MOZIN et le professeur C. COURTIN.

PREMIERE SERIE.

fünf und achtzigstes und letztes Bändchen.

Subscriptionspreis dieser ersten Serie 3 Sgr. 6 Pf. pr. Bändchen.

Jetziger Ladenpreis 5 Sgr. 3 Pf. pr. Bändchen.

Wir haben in einem Zeitraum von weniger als zwei Jahren unsere Verpflichtungen gegen das Publikum, sowohl hinsichtlich der Zeit des Erscheinens, als auch der Auswahl und äußeren Ausstattung dieser gewiß in hohem Grade empfehlenswerthen Sammlung (die in der, bereits bis zur 24ten Lieferung vorangeschrittenen, 2 Serie fortgesetzt wird) genau so erfüllt, wie wir solche nach unserer ersten Ankündigung (im März 1826) übernommen hatten. Der uns dafür geworbene, ungetheilte Beifall, und die wachsende Theilnahme, deren wir uns noch immer zu erfreuen haben, muntern uns auf, und machen es uns sogar zur angenehmen Pflicht, jetzt, nach Beendigung der ersten Serie, obgleich schon längst der Ladenpreis für dieselbe eingetreten ist, dennoch denjenigen Subscribenten, welche bisher durch Verhältnisse oder sonstige Einwirkungen verhindert waren, die Fortsetzung bis zum Schlusse der ersten Serie zu nehmen, die ihnen noch fehlenden Bändchen zum Subscriptionspreise von 3 Sgr. 6 Pf. zu liefern, eine Begünstigung, die jedoch nur bis Ende Oktobers 1828 Statt finden wird. Vom 1. Nov. an tritt für sie, wie für Jedermann, der Ladenpreis von 5 Sgr. 3 Pf. wieder ein.

Aber auch selbst zu diesem Preise kostet die ganze erste Serie von 85, zusammen gegen 11,000 Seiten starken Bändchen, welche die vortrefflichen Werke eines Salvandy, Mignet, Segur, Delavigne, Daru, Lamartine u. enthalten, doch nur 14 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf., wogegen die pariser Original-Ausgaben mehr als dreimal so theuer zu stehen kommen, und sich dabei, des verschiedenen Formats und Druckes wegen, bei weitem nicht so gut zu einer kleinen französischen Bibliothek eignen.

Schließlich müssen wir den Freunden unserer Sammlung rathen, mit ihren Bestellungen, die bei allen soliden Buchhandlungen gemacht werden können, ja nicht zu säumen, da der übriggebliebene Vorrath der letzten Auflage sehr klein ist, und nicht sobald eine neue veranstaltet werden wird.

Stuttgart, August 1828.

Die Herausgeber
Courtin und Mozin.

Bei Pappers und Kohnen, Buchhändler in Köln, Sachsenhausen No. 1 ist so eben angekommen:

Taschenbuch aus Italien und Griechenland für 1829,

herausgeg. von Waiblinger. Erstes Buch. Rom,

M. S. K. Berlin. 1 Thlr. 25 Sgr.

Auch sind daselbst alle bereits in diesen Blättern als erschienen angezeigten Taschenbücher zu haben.

Dampfschiffahrt und den



zwischen Köln
Niederlanden.

Während des Monats Oktober wird jede Woche 3 Mal ein Dampfboot von hier nach Rotterdam fahren.

Jeden Mittwoch und Samstag Morgens um 6 Uhr.

Schiffe nehmen Passagiere und Waaren, gehen den ersten Tag nach Rymwegen und den folgenden nach Rotterdam.

Jeden Donnerstag Nachmittags 2 Uhr. Dieses Boot ist bloß für Passagiere bestimmt, geht den ersten Tag bis Düsseldorf und am folgenden Morgen um 4 Uhr von da direkt bis Rotterdam.

Diejenigen Reisenden, welche Donnerstags mit dem Dampfboot von Mainz in Köln eintreffen, können noch an demselben Abend mit dem um 6 Uhr von Deutz abgehenden Schnellwagen nach Düsseldorf gelangen, und sich für die Weiterreise nach Holland des Dampfschiffes bedienen, welches Freitags Morgens um 4 Uhr von Düsseldorf in einem Tage nach Rotterdam fährt.

Köln, den 5. Oktober 1828.

Öffentliche Versteigerung à tout prix.

Das hier zu Köln in der Pöhlle sub No. 32, auf der besten Geschäfts-Lage gelegene geräumige Haus, wird am Mittwoch den 8. dieses Monats, 3 Uhr Nachmittags, in der Schreibstube des unterzeichneten Notars zur öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und dem Gebietenden unbedingt zugeschlagen, kann bis dahin täglich in Augenschein genommen werden.

Hahn.

Definitive Versteigerung.

Am 17. des laufenden Monats Oktober, 3 Uhr Nachmittags, werden in der Schreibstube des unterschriebenen Notars, No. 16 am Hof, vier zu Sielsdorf bei Gievel gelegene Stücke Ackerland, haltend zusammen 4 Morgen 121 Ruthen 59 $\frac{1}{2}$ Fuß, dann ein Baum- und Gemüsegarten, haltend 72 Ruthen 40 $\frac{1}{2}$ Fuß, für die Taxe von 421 Thlr. 10 Sgr. 7 Pf. vorab einzeln, und dann zusammen zur öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und dem Gebietenden zugeschlagen, alles dies auf den Grund des vom königlichen Landgerichte zu Köln am 2. August d. J. erlassenen Erkenntnisses.

Hahn.

Der Meubelverkauf im Bourell'schen Hause No. 50, auf der Seeverstraße dahier, wird diese Woche hindurch fortgesetzt, und heute Dienstag den 7. Oktober Nachmittags, Hopfen, Malz, Gersten, Bier, Käse, ein Pferd und eine Meuttsche ausgelegt und dem Meistbietenden zugeschlagen werden.

v. Gal, k. Notar.

Eichenstammholz-Versteigerung aus dem Speßart im Untermainkreise des Königreichs Baiern.

Montag den 10. November, Vormittags 10 Uhr, werden in dem k. Forsthaus zu Rothenbuch aus den k. Forstämtern Sallauf, Bischbrunn und Lohr 5000 Eichenstämme zu Holländer Lang- und Stückholz geeignet, und von vorzüglicher Qualität, der Versteigerung ausgesetzt.

Die k. Verkaufs-Kommission wird bei annehmbaren Geboten so gleich den Zuschlag und die Genehmigung erteilen.

Die Stämme werden auf dem Stocke versteigert, und dürfen von 105 Stämmen fünf Stücke ausgehoben werden. Die übrigen Bedingungen werden bei der Versteigerung bekannt gemacht.

Das Revierpersonale ist beauftragt, den Kaufsehabern die ausgezeichneten Stämme im Walde vor der Versteigerung vorzuzeigen.

Aschaffenburg, den 27. September 1828.

Die königlich bayerischen Forstämter,
Sallauf, Bischbrunn, Lohr, Schmidt.
Sündermayer, Bezold.

In Gemäßheit einer Verfügung des königlichen Hochlöblichen Allgemeinen Kriegs-Departements, sollen verschiedene Gegenstände, als: Schanzzeug, worunter Hacken und Kerze, ingleichen verschiedene Handwerkzeuge, als: für Schmiede, Stellmacher, Sattler und Tischler, so wie auch eine ansehnliche Partie Pferde-Geschirre, worunter sich noch gute Kämme befinden; ferner: Stallfächer und einige unprobirliche Handwaffen, öffentlich meistbietend verkauft werden. Der Verkauf geschieht in kleinen Partien gleichartiger Gegenstände, gegen gleich baare Zahlung in preussisch Courant, und wird hierzu der Termin auf

Montag, den 13. Oktober d. J., Morgens um 8 Uhr, festgesetzt.

Kaufslustige werden hierdurch aufgefordert, sich am genannten Tage im Kornhause, in der Zeughausstraße No. 5, einzufinden.

Köln, den 1. Oktober 1828.

Das königliche Artillerie-Depot.

Im Speisesaal der Kaserne No. 5, Johannstraße hieselbst, soll am 15. d. M., Morgens 9 Uhr, der Bedarf an Gemüse, und am 16. desselben Monats und um dieselbe Zeit, der Fleisch- und Fettbedarf für das 2. Bataillon des 16. Infanterie-Regiments, vom 1. November des l. J. bis zum 1. Oktober 1829 an den Mindestfordernden auf verschlossenen einzureichende Submissionen ausgethan werden. — Die Submissionen sind an den Premier-Lieutenant Herrn Potthast, Eichelstein No. 100, abzugeben, woselbst auch die Bedingungen, so wie am Licitations-Tage in vorgenanntem Lokale einzusehen sind. Noch wird bemerkt, daß die eingehenden Submissionen in Gegenwart sämtlicher Submittenten eröffnet, die Unverletzlichkeit ihrer Siegel vorher von ihnen nachgesehen und die Verfertigung nur an solche Individuen vergeben wird, welche mit Beweisen der Kautionsfähigkeit versehen sind.

Köln, den 1. Oktober 1828.

Die Verpflegungs-Kommission des genannten Bataillons

Gegenstände der Lieferung.

I. Gemüse.

- 3413 Pfund Grüns,
- 1069 Pf. Graupen,
- 10,186 Pf. weiße Bohnen,
- 11,422 Pf. Erbsen,
- 1,200 Pf. Linsen,
- 2,967 Pf. Hirse,
- 6,950 Pf. Mehl, und
- 600 Pf. Reis.

II. Fleisch und Fett.

- 8,380 Pf. Rindfleisch,
- 1,686 Pf. Hammelfleisch,
- 4,190 Pf. Schweinefleisch,
- 1,486 Pf. Nierenfett,
- 1,194 Pf. Schweinspöckchen,
- 3,990 Pf. geräucherter Speck.

Vor der unterzeichneten Armen-Verwaltung wird am Montag 13. d. M., um 10 Uhr Vormittags, in dem Minoriten-Lokale die Lieferung des Bedarfs der Spitäler und Verwaltung an Kaffee, Zwetschen, Dill, Stroh, Farin, Zucker, Mühl, geläutertem Del, Weizen, grüne, Lichte, geräuchtem Speck, Stärke, Hasergrün, Hasermehl, Weineffig, Heu, vom 1. November d. J. an bis zum 1. November 1829, dem Wenigstfordernden öffentlich versteigert werden.

Die beschafflichen Bedingungen können auf dem Verwaltungs-Sekretariate täglich eingesehen werden.

Köln, den 1. Oktober 1828.

Die Armen-Verwaltung. II. Abth.

Seltene Bücherversteigerung

bei J. M. DeWidt in Aachen, Montag den 27. Oktober d. J. und folgende 10 Tage. Der Katalog ist gratis bei Herrn Heberle in Köln zu haben, welcher auch Bestellungen darauf annimmt.

Endesunterzeichneter erlaubt sich hiermit, einem geehrten Publikum, wie auch auswärtigen Freunden, sein Lager in extrafeinen, mittel feinen und ganz ordinären wollenen Tüchern, Casimiren, Wiber etc. zu empfehlen, mit dem Bemerkten, daß er alles Mögliche anwenden wird, um einen jeden seiner geschätzten Abnehmer durch gute und äußerst billige Waaren zu befriedigen.

Selbst der kleinste Versuch wird das Gesagte hinlänglich rechtfertigen.

Joh. Aug. Hahn,
Sternengasse No. 5.

Endes Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er mit der Firma „Gebrüder Waller“ auf dem Eigelstein in keiner Verbindung steht, sondern den Fohlen- und Pferdehandel für seine eigene Rechnung betreibt.

Arnold Waller, Ehrenstraße No. 17.

Unterzeichneter wird am Donnerstag den 9. d. M. mit einer schönen Anzahl Fohlen verschiedener Farben und Größen, worunter auch einige Paar egale sind, zu Brühl auf dem Belvedere Markt halten, wozu Kaufslustige hierdurch höflichst eingeladen werden.

Berthold Kaufmann et Comp.

Es stehen zu verkaufen:
eine goldene Repetiruhr, 30 Thlr. Vier schöne Landschaften von Manskirch, 22 Thlr. Ein zweiflügeliges Schreibpult nebst Stuhl, 6 Thlr. Ein Kanapee, 25 Thlr. Drei Defen à 21, 15 u. 6 Thl. zu haben bei Antiquar Späner.

Anzeige.

Auf die Einrückung vom 30. Sept. 1828 des Königl. Anzeigers Nro. 86 erwidere dem H. von S. . . . , daß die freundschaftlichen Verhältnisse zwischen Ihm und S. A. L. 14 Tage früher, als er angezeigt, schon aufgehört hatten; dieses zu seiner Nachricht. Köln, den 5. Oktober 1828.

Beim 4. Dragoner-Regiment soll der Pferdebau für den Zeitraum von 1. März 1829 bis dahin 1833 auf 4 Jahre 10 Monat in dem, auf den 10. Oktober c. Vormittags 10 Uhr, angesetztsten Termin, an den Meistbietenden verpachtet werden; die Pachtbedingungen sind täglich bei dem Wachtmeister Senft in der Kaserne des Regiments Nro. 70 einzusehen.

Ein Keller, ungefähr hundert Fuder haltend, steht zu vermieten auf Rothenberg Nro. 5.

Mit einer frisch erhaltenen neuen Auswahl Londoner Damen-Corsets empfiehlt sich die Leinwandhandlung von Christian Woll, große Budengasse Nro. 1.

H. M. Wolff, in der Bürgerstraße Nro. 17, empfiehlt sich mit allen Sorten Filzhüten und wasserfesten seidenen Rastorhüten mit Filz verarbeitet.

Eine ganz neue moderne Birutsche, so wie auch eine gebrauchte mit Vorderverdeck, welche sich in einem durchaus guten Zustande befinden, stehen zu verkaufen bei Schmiedemeister Kleiner mann an St. Agatha.

Cirkassienne ^{10/4}

erhielte ich heute eine schöne und besonders preiswürdige Partie, so wie Merinos außer bekannten und feinen Sorten in franz., engl. und sächs. Waaren zu

5, 6 und 7 Sgr.,

womit mich bestens empfehle. Bemberg-Wendelstade auf der Brück.

Auf der Severinstraße sind zwei schöne, große möblierte Zimmer auf dem ersten Stock um einen sehr billigen Preis zu vermieten. Die Expedition sagt das Nähere.

An St. Kunibert Nro. 2 unter der Linde sind 5 Zimmern zu vermieten.

Eine an dem Düsselbach bei Düsseldorf gelegene, mit den bequemsten Einrichtungen und allen dazu nöthigen Geräthschaften versehene, neu erbaute Rothgärerei, ist zu mieten. Das Nähere bei der Expedition.

Zu vermieten zwei Zimmer mit oder ohne Möbel an einzelne Herren, auch allenfalls an eine stille Familie, Breitstraße Nro. 77.

Das Haus, gelegen auf der Ehrenstraße Nro. 66 steht zu verkaufen. Bescheid im Hause selbst.

Das in der Mauthgasse Nro. 15, nahe am Fischmarkt, gelegene Lagerhaus mit Stallung für sechs Pferde, und Remise, steht zu vermieten. Ein Näheres am alten Ufer Nro. 49.

Der Herr Jakob Tillmann in Honnef ist gesonnen, wegen Wohnungsveränderung sein dortiges, in einer der schönsten Lagen am Fuße des Siebengebirges gelegenes Gut, genannt der Taubhof, bestehend in Wohnhaus, Stallung, Remise, Garten und zwanzig Morgen, theils Weinberge, theils Ackerland, zu verkaufen. Die Zeitungs-Expedition gibt Nachricht darüber, wo die näheren Bemerkungen zu erfahren sind.

Lütticher gewalzter Birk in beliebiger Dicke, Länge und Breite, ist in Partien zu den billigsten Fabrikpreisen zu haben bei Frau Pagen, große Witschgasse Nro. 22.

Es wird ein Kindermädchen gesucht, welches zugleich gut nähen und bügeln kann. Die Expedition sagt wo.

Neuer rother Wein, so wie ganz süßer Most ist in Nro. 42 in der Glockengasse à 4 Sgr. per Quart zu haben.

Elberfelder General-Agentur der auf ein verantwortliches Kapital von 600000 Pfund Sterling, oder Vier Millionen Pr. Thaler gegrün- deten British Commercial Lebensversicherung- Gesellschaft in London.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit an, daß mich obige, alle Zweige von Lebensversicherungen, Versicherungen und Renten umfassende, durch Solidität und billige Bedingungen gleich ausgezeichnete Gesellschaft zu ihrem General-Agenten für diesen Theil von Deutschland ernannt hat. — Die Agentur für Mülheim am Rhein und die Umgegend hat Herr J. A. Bacher daselbst übernommen, bei welchem außer dem gedruckten Plan der Gesellschaft, jede nähere Auskunft zu erhalten ist.

Elberfeld, im September 1828. Der General-Agent,
Dr. A. J. Bacher.

Anzeige.

Die Vaterländische Feuer-Versicherung-Gesellschaft in Elberfeld, im Jahr 1823 gegründet auf ein Kapital von Einer Million Thaler Preuss. Cour. und außerdem eines immer wachsenden Reserves Kapitals, übernimmt nach ihrem Prospektus vom Juli 1828, welcher bei dem Unterzeichneten einzusehen ist, Versicherungen gegen Feuer-schaden, zu den billigsten Prämien.

Die Versicherungen werden angenommen auf Monate, so wie auf ein und mehrere Jahre. Bei Vorausbezahlung für vier Jahre, wird das fünfte frei gegeben, und ohne Vorausbezahlung das Siebente.

Es empfiehlt daher diese schöne und zweckmäßige Anstalt auf's beste
Joh. Adolph Bacher, Haupt-Agent.

Mülheim am Rhein, den 1. Oktober 1828.

Der hierunter Benannte wohnt jetzt: Drususgasse (Westseite des Minoritenplatzes) Nro. 7 beim Schlossermeister Herrn Stupp.
Köln, den 5. Oktober 1828. Schmitt,

Divisionsprediger.

In einer hiesigen Spezerei-Handlung wird ein junger Mensch vom Lande als Hausknecht gesucht. Die Zeitungs-Expedition sagt wo.

Für zwei Jünglinge, welche in den Anfangsgründen der lateinischen Sprache täglich eine Stunde Unterricht erhalten sollen, wird ein Lehrer gesucht. Ein Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

In einer sehr ansehnlichen Stadt werden ein oder zwei Kadettenjungfern von katholischer Religion, sowohl Erfahrene, als in die Lehre einer Spezerei-Handlung gesucht. Auf portofreie Briefe gibt die Expedition das Nähere.

Ein geräumiger Saal, zwei Nebenzimmer und Alkove stehen an eine honnete Familie zu vermieten und kann gleich bezogen werden, anbei ein schöner Keller. Bescheid im Hause selbst, große Neugasse Nro. 16.

Es sind zwei wohl meublierte Zimmer, auf Severinstraße Nro. 154, dem Karmeliten-Gymnasium gegenüber, zu vermieten.

In Nro. 30 auf Machabäerstraße können Seideweber Arbeit finden; auch werden daselbst Seideweberstühle zu kaufen gesucht.

In einem neugebauten Hause ist eine Wohnung im ersten Stock an eine stille Familie zu vermieten. Die Expedition sagt, wo.

Es ist eine neue Erbsäpelmühle zu verkaufen auf der Saankaul Nro. 19.

Ein Hausknecht, der mit Pferden umzugehen weiß und die Landwirthschaft versteht, sucht in oder außer der Stadt einen Dienst. Nachricht bei Hrn. Reichmann in der Schilderergasse Nro. 12.

Auf dem Altenmarkt in Nro. 44 ist ein schönes Quartier an einen einzelnen Herrn zu vermieten.

Unter Goldschmied Nro. 9 ist das untere Haus, nebst der ersten Etage und Speicher zu vermieten. Das Nähere im Hause selbst.

In einem hiesigen eu gros Geschäft wird ein junger Mensch, der sich bei erforderlichen guten Vorkenntnissen eine rasche Aus-bildung versprechen darf, unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre gesucht. Anträge können unter der Bezeichnung I. Z. in der Expedition dieser Zeitung abgegeben werden.

Ein sechsjähriges, ganz fehlerfreies, vorzügliches gutes schönes Reit-pferd ist zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition.